

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 54 (1928)
Heft: 29

Illustration: Aus meinem Panoptikum
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AUS MEINEM PANOPTIKUM

I.

Von Homunculus Rex

II.

Bilder von Böckli



Bild I:

Der Oberleutnant Xchen Meyer, der das berühmte Wort prägte: „Sind Sie überhaupt Offizier?“

Man beachte den kleinen Schädel (Mikrozephalie), in welchem — mit Kraepelin zu reden — ein Gehirnen schlummert, das den kleinen Schädel noch bei weitem nicht ausfüllt.



Bild II:

Der Lorbeerkranschwinger Jakob Pfeffermann, der No. 1 auf die berühmte Frage hin solange an die Wand drückte, bis jener das kritische „überhaupt“ wieder zurücknahm.

Man beachte die kräftige Muskulatur, und überhaupt ...

III.

IV.

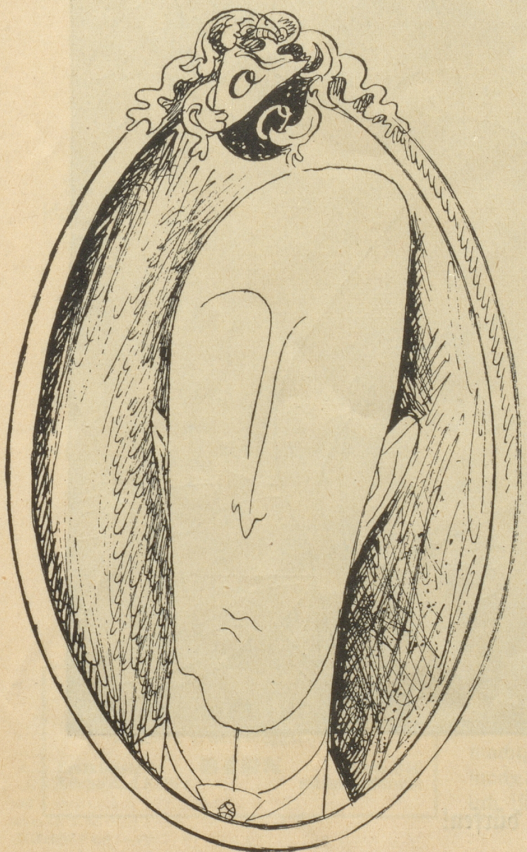


Bild III:

Der letzte Spross einer ehemals so beliebten Basler Aristokratenfamilie, von dem infolge intensiver Inzucht nur noch das ek und das at übrig geblieben sind.

Man beachte das gänzliche Fehlen des Gesichtsausdruckes und den völligen Mangel an Haaren.

Bild IV:

Julia Palmine Streufand, die No. 3 trotzdem heiratete und ihm sogar einige Kinder schenkte — ja, schenkte.

Man beachte den Ring, den sie trägt. Es ist ihr Ehering.

(Fortsetzung folgt.)

